

SIMPLICISSIMUS

Verausgabe in München
Vollverkauf in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreise vierteljährlich 7.— Reichsmark
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Übermorgen

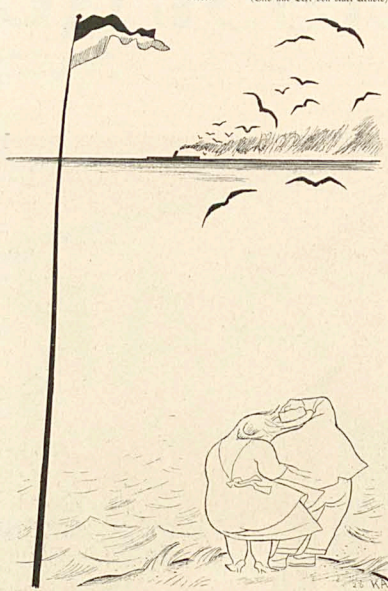
(Zeichnung von E. Schilling)



„Wir fahren rasch zum Lido baden — heut' abend zur italienischen Nacht im Eispalast sind wir bestimmt wieder in Berlin.“

Aus meinem Poesiealbum

XIII. (Bild und Text von Karl Arnold)



Am Estrade des demerprall- und wegenballenden Marces
fühlt klein sich der Mensch, ogwar er die Krone der Schöpfung.

Suum cuique

Schon wieder kommen jene Karten, auf denen man uns Gräße schreibt von höchst schmantenen Autosfabriken, die man bejusse Erholung treibt.

Die dürfen freyden Anteil nehmen am Aufschwung, welcher dannmehret den Mercken- oder Dampfmaschinen erschöpfer Fremde widerfährt.

Jwar allerdings: es machet Kosten (die flange "Wahl" im Land!) gehöft; indes, wor tuhn, müße kosten. — "Ja, und wohin verzeißt denn Du?"

— Wie haben herilich abgewarten, die flange "Wahl" im Land! gehöft und Cuernmildt dazu getrunken, was a u ch gesund und billiger ist.

Karl Arnold

Kille kille — Uruguay ..

Von Myrona

Der Bärenfupulant Americalionist hatte eine wohnungig eitle Gattin, die zum Beispiel viel lieber aus Leben als im Commer auf ihre Bursche verzeißte. "Diemal", sprachte sie überall in höchsten Tönen, "gehen wir über Ce, mein Mann, ich, die Kinder und die Miß, noch Spanisch-Cüamerica, Uruguay oder U. Montevideo soll "säudt sein!" Aber Americalionist erfahre es erst kurz vor der Schlußfrist. Er sagte zu seiner Frau: "Weißt du, du bist so klug, daß du den dummernden Besfall verzeißt. Die Bärse ist kom." Frau Americalionist verzeig keine Meire, traf ihre Vorbereitungen. Schon baderete sie in nereuqualender Manier, und die Kinderchen hockten um einen reichen Globus herum. Möglich sprachte die Bärse vernehnlich, und Americalionist sagte: "Jetzt reicht es höchstens noch zu Bärse, mit Ansthat in Portefirma." Frau Americalionist war taub, aber nicht stumm. "Du besorgst Miß nach Montevideo, Wißig im Schiffswagen bis Hamburg. Nach London nehmen wir flingend Dann Europa'sch." Americalionist persulerte auf Bärse, aber die Bärse erholte sich Öhrt ich Dank, und jetzt müßte er fogar auf die Nachtur in Portefirma verzeißten.

Kaum hatte Frau Americalionist das endlich kapieret, als sie den Kinderchen den Globus aus den Händen bündigen riß. Sie sprach sich in den Wächtschicht (wo er der Portefirma auf den Kopf fiel), sich in einem mit bevernettem Niss überzogenen Klüßfel und bräutere telambische Eier aus: "Du gläubst nicht, wie wenig mich im Estrade genommen am Reisen liegt. Aber Burscheissen gebören zu den gesellschaftlichen Selbstverständlichkeiten, und zur Gesellschaft muß ich gehören. Ohne Uruguay bin ich jetzt gesellschaftlich unmöglich, das wäre mein Leid. Möglich müßten mich minen. So gefahst, daß sie von Weß plagen." — "Du wollst den, Schön waren", grinsle Americalionist, "sehen. Aber wie?" — "Punkter meiner-

wegen. Sieh zu," spernte sie, "daß du in Portefirma Weßben bekommst! Dann besorgst du uns Affusionen, Prospekte, woenöglich Pässe. Wir lernen taufend Bärse Espanisch. Das Personal wird beurlaubt. Ich dreißere die Kinder, damit sie sich nicht verzeißern. Effizient reisen wir in größter Aufmachung nach Hamburg. Alles wird dich den handwerklichen Zeit festen. Arrangiere nur gefahst wie zur Übersee! Von Hamburg aus soll mich machen!" Jetzt bekam sie denn doch vom frohen Gatten hyperrefinierete Küße.

Nüchsig fuhr man vor aller Leute Augen mit allen Schikanen nach Hamburg. Dem Ansturm wissbegieriger Auswogter begegnete man fahsperhändig. Von Hamburg glich man verheßen nach dem Zweifelhafbänden in Portefirma und lebte dort frugal und feinig. Eine feinsige Agnatura verzeißte alle Bekanntschaft mit wissbegierigen Anstufstarkten aus Uruguay. Ein paar ausführender Briefe, mit Espanisch taberkerberisch untermezt, freißerten die Affusion. Herlich war die Schließung einer Audienz beim Präsidenten Americalionist wider wohnsächlich als erden-gesämterter Kontal beifahren!). Abgesehen von einigen Höferruaden, die dadurch entstanden, daß Zante Hamburg sich zufällig in der Nähe eingekniet hatte, verzeißte die Auswanderer tabellos. Und mit pragmatischer Eshung wurde löschlich die Rückkehr in Ezeire gefest. Dank "Neomann" und natürlicher Sonnenbären nies man den vorschrittsamäßigen Zeit.

Tranzöffen hatten die wissigen Böhman das Aktienunternehmen, mit dem Americalionist verzeißt war, "Eruß in Zeinen" genannt und wundert sich die flange Agnatura aus dem Kopf, wie er es fertiggebracht hatte, diese Überfahrt durchzuführen. Auf den Überanten, daß er ihnen ein X-für-ein-Uruguay gemacht hatte, kamen auch die Schlaufen noch nicht. Coudern intelligenterweise folgerten sie zwangsmäßig: wor sich mitten unter derartigen Vorkereben einen so kostspieligen Familien-Zip leistete, — was müßte der für unheimliche Referezen im Rücken haben! Und wöhrend Eitelkeit doch sonst, wie fogar die ältesten Uran-nenher grun belästigen, sich immer köstlich bekraste, konnten Americalionist jetzt im Öbentheil den Hymnus reich behoheter Eitelkeit singen. Sein Kredit nahm gigantische Dimensionen an. Das Öhrt strömte ihm dermaßen zu, daß sein Dalles darin aufs schmächtigste errant. Aus der imaginären Reise nach dem immerhin löschlichen Uruguay sollte schon im Herbst eine Weltumseglung auf eigener Macht werden. Die bewundernden Eshulanten hätten ihn nun am liebsten nach-statt vorgeziffen. Aber eine kleine Gemutung ward ihnen hinterher democh zuteil. Möglich — wie kam das mit? — wisspette es pilferweise um Americalionists rum: — "Kille kille — Uruguay .."

(Zante Dankerud hatte nämlich nicht ditzgehalten. —) Frau Americalionist ist viel Misshäre: "Spernte die verlassene arme Portefirma von B. ..." röschte ihre nicht mildernde Eitelkeit dem überarstigen Gatten ins traurige Öhr.

Ich bin Königin

Die Jury auf Nordbergen, die eine wissbegierige Schönheitskönigin auszuwählen hatte, hat etwas getan, was sie eigentlich nicht hätte tun sollen. Denn ich hatte mich gar nicht zur Konkurrenz gemeldet. Wie käme ich ausd dazu? Ich stand nur so am Beobachtend in der Nähe von elf jungen Damen, die sich da in anspruchsvollen Baderete placiert hatten. Ich persönlich wollte mir ein freißendes Auge auf die Konkurrenz werfen. Dofter Kammer mit dem tschönschen Zubewung und einer Zabelle der bereinigten Färischfabrikanten der Vereinigten Etaten die Körperflächchen der Damen.

"Nein, Größen!" sagte bedauernd Dofter Kammer.
"Hüßen prächtig Millimeter zu breit!" sagte bedauernd Hifesser Kleinfeile.
"Gertanig am Oberfhenkel!"
"Düh — Zufen!"

Wie es nun eigentlich zustande kam, weiß ich nicht. Wie schon besant, hatte ich mich gar nicht zur Schönheitskonkurrenz gemeldet, aber Hifesser Kleinfeile und Dofter Kammer guden in eine Preisliste oder ein Verzeichnis, woenstens sich zu mir und sagten: "Nimmere, und Größen! Marga Marletta aus Berlin-Egetig." Dofter Kammer notierte, und Hifesser Kleinfeile nickt und baderete an meiner Person herum. Er streichelte gelinde über meine Hinterbenden, stellte höhöft be-friedigt den Umfang meiner freißerhörsigen Oberfshenkel fest, lobte meine hoben Beine und den geradezu phömenalen wissigen Zufenanlag, er nannte mich den Zap der modernen Venus mit herbewillidtem-wissigsmildem Antlig, dem fogar ein leichter Anflug von Schurcharb der Zeit entsprechend gefattet sei. Dann wurde ich photographiert, und Hifesser Kleinfeile mit dem ausgeworrenen Betrag von Reichsmark fünfshundert als Schönheitskönigin der Gattion in Anstufte.

Die fünfshundert habe ich prompt erhalten.
Sehr angenehm. Ginos persönlich aber war es, daß mein Bild in allen Illustrierten erschien. Unterschrift: "Für diejähigen Schönheitskönigin auf Nordbergen wurde Größen Marga Marletta aus Berlin-Egetig gewählt."

Wie grüßt, das ist etwas peinlich. Wie ich doch gar nicht Größen Marga Marletta aus Berlin-Egetig, sondern Herr August Strammke aus Dresden-Redebel bin.

Das ist Sache!

Gezobd? Ai, das ist schon Sache!
Dellgewendete Hringssalze,
Aufgarniert mit Weiblichleiten,
Die dich lächelnd vorbereiten.

Keine Bange, Mensch, nimm Pint,
Mach mich Auge Winkentweil!
Wie? mal sehen, wie das stufst!?
[??] Ne, am Estrade wird nicht geknustf.)

Mann, nun framme beinen Bach!
Baden? Ja, das kann man auch.

Dane Größel

Spekulation im Juni

(Bildung von H. Rubin)



„Heit soll oaner mit an Monotel in inferner Gegend umandsteig'n — da brat' i auf alle Fäll' a Hendl.“

Die Sehenwürdigkeit

Zwischen redts und lintz
sieht die Zentrumsphyn:
Ist noch stärkeres Blau geboten?
Coll man näher zu den Roten?

Ja!!! benehrt der Wirtz,
hoffnungslos verriet;
Marz, mit Gott zu jeder Stunde,
will hingegen das Gejunde.

In dem Zentrum
wühlen Hände rum,
welche teils die Fackel schwingen,
teils die Friedenspalme bringen.

Alber über Nacht,
wie von Gott gebracht,
ist es wieder gang; beim Alten
und der Lutz ist nicht gespalten.

Also bleibt der Wirtz
Marzen angeschirt?
Mit d er zukunftsträchtigen Lunge?
Mit d er Marzluft? Junge, Junge!

Nachte, Schritt für Schritt,
lachte geht es mit,
und es fand noch stets die Bräute:
Ein' Schritt vorwärts, zwei zurücke.

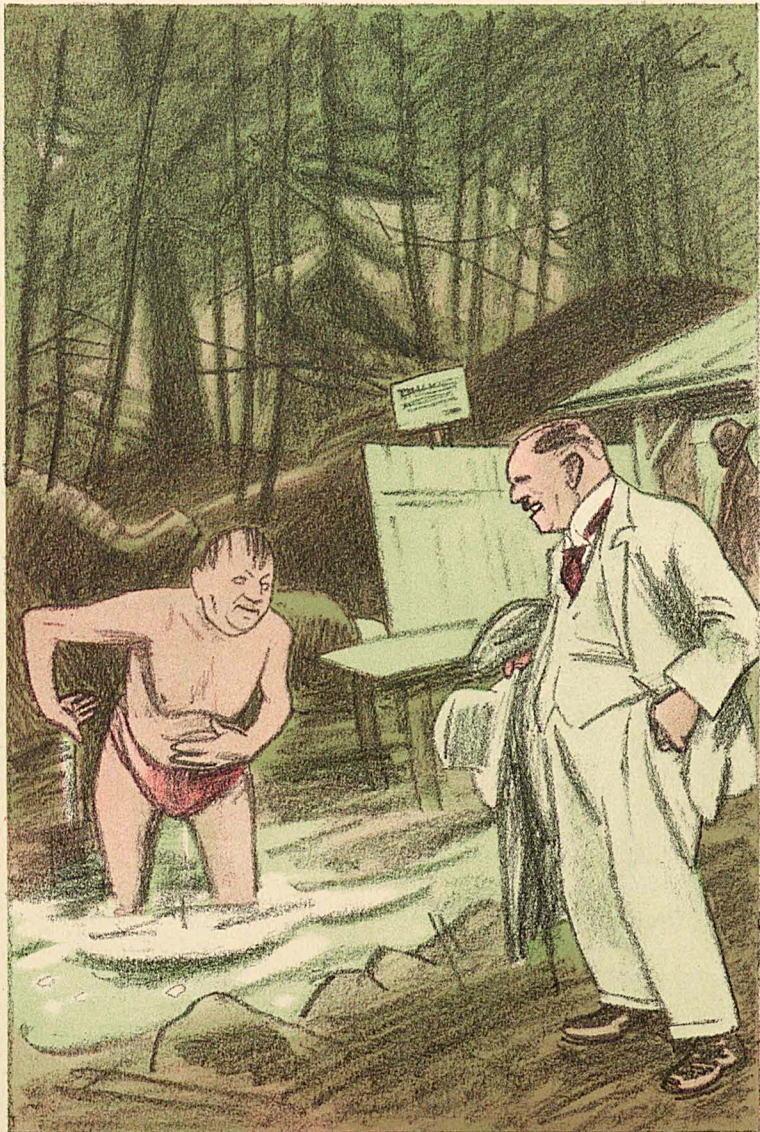
Peter Schae

Lieber Simplificissimus!

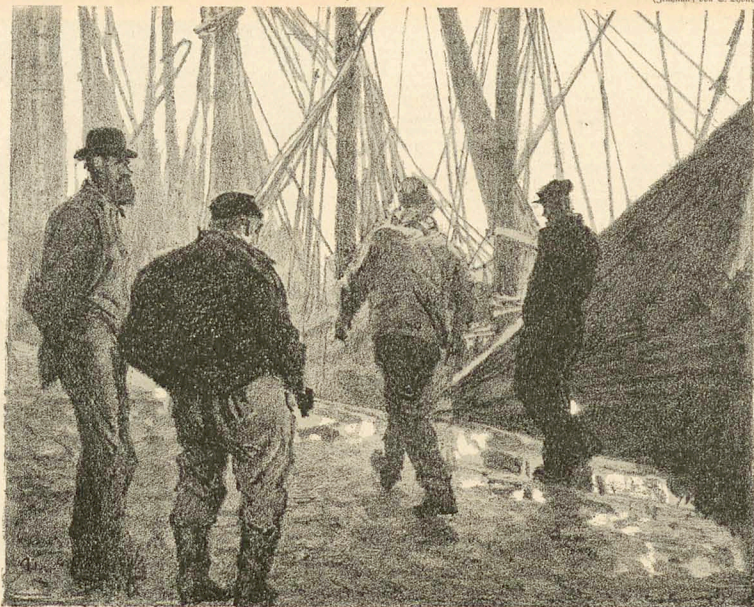
Am Samstag nach Arbeitschluss fuhr der Bauarbeiter Pepi Dolegal direkt vom Bau weg zum städtischen Strombad Sänschäuel. Er löste eine Badekarte, verstaute seine sieben Sachen in der Kabine und ging hinunter zum Badestrand, um sich mit fähnem Salto in die Fluten zu stürzen.

In diesem Moment legte sich die Hand eines Badewärters auf seine Schulter: „Se, Herr, Es püfen ja nur Dreed! Waschen S' Jhuu g'fälligt erischt unter dar Dusch' urdentlich ab, bewer S' ins Wasser steig'n, Sö Schwemmgil überannand!“

„Bewos???“ knurrte der Bauarbeiter Dolegal verächtlich, „i bad' ja zwegen Spurt und net aus Eitelkeit!“



„Ach — Sie hier, Herr Kommerzienrat?“ — „Um Gottes willen nur inkognito — offiziell bin ich in Ostende!“



„Nat man, Hejn, he is doch 'n neuen Kolumbus — he het doch de unbekante Stadt Cottbus entdeckt.“



CHRÉPHOT.

„In meiner Jugend

galt Schönheitspflege als Eitelkeit — heute ist sie Selbstverständlichkeit. Beherzige ihre Lehre, liebes Kind; denn der Erfolg im Leben wird mitbestimmt vom Äußeren des Menschen.“ * Jugendfrische, reine Haut verleiht dem Gesicht Liebreiz und Anmut — Creme Mouson schafft sie. * Zarte, weiche Hände sind eine Zierde — Creme Mouson-Seife bewahrt sie. * Schöne weiße, wohlgepflegte Zähne vollenden wahre Schönheit — Zahncreme Mouson sichert sie.

Wiener Fremdenjaſon

Einer der jährliehen Berliner Vergnügungszeiſtungen, ſprach eines Abends bei den berühmten Inſalationsgewinner und Bankier Hofel vor. In privater Anſprechlichkeit.

Hofel getreue Verheirathete hundert Ginführungungen und Ausreden vor, um den unerwünſchten Beſucher abzuweimen. Vergewaltigt Berliner Höflichkeit erwidert ſich die Antwort.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte Hofel freundlich, wie es nun einmal ſeine Art iſt.

Der Berliner beſahnte den Bankier von oben bis unten und wieder retour, nicht beſriedigt und wandte ſich dem Ausgang zu.

Hofel erwiderte ihm noch beim Rückſchritt: „Ja, moſe ſoll denn das bedeuten, mein Herr? Grit bitten und betteln Sie ſo lange, bis man Sie zu mir vorläßt, und dann laufen Sie inverted davon?“

„Ach, wiſſen Sie, liebe Pröſident,“ lächelte der Expreſſenherr, „ich will mir bloß ma die wichtigſten von die Wiens Lebenswichtigſten beſuchen.“

„Erſtad's und ſieſte erheben ſich Hauptes zur Türe hinaus.“

Neulich, anläßlich der Feſtweihen, kam Lante Mabel nach Wien. Sie iſt eine Engländerin und verſieht kein Wort Deutſch. Dennoch geſt ihr die gemüthliche Demuth überaus gut; und inſonderbare die Lebenswürdigkeit und Höflichkeit der Bewohner, die ſie überall kühnſtändig entgegenſprang.

„Beſichtig der Poetie in meinem Hotel,“ erzählte ſie mir entzückt, „dem ſiebt die aufrichtige Freude direkt ins Geſicht geſchrieben, wenn er mich nur erklärt. Und dabei habe ich dem Manne noch nicht einen Pennig gegeben.“

Vor ihrer Abreiſe holte ich Zantſchen aus dem Hotel ab. Als mir die elegante Kull verließ, ſag der hüthige Portier ſein Köpſchen ſoſt bis zum Fußboden, nahm die beſcheidenen zwei — ſcherziſchen — Schlinge, die ihm Zantſchen darbot, entgegen und legte mit einer Herzlichkeit, die auch den Sprachunkundigen zu heller Begeisterung hinreizen mußte: „Ja, daß d' enll vorſaßſt, Künzern, notig!“

Als Mr. Brown aus Chicago in Wiener Grand Hotel beim Eſſen ſaß, tief er den neben beſetzten Neller herbei, ſog ein kleines

Beitellen aus der Beierſtadt und beſtellte — mit vorerſter Jung — 1 Dombrotſchkerlin!

Mr. Smith, der ſchon öfters in Wien geweſen war, hatte ihm dieſes Gericht als wieneriſche Nationalſpeſe empfohlen.

Der Neller moſe in Verlegenheit; denn Dombrotſchkerlin gibt es nicht in einem ſo renommierten Hotel. Er überlegte einen Moment und fragte dann läſſig: „Wünſchen der Herr die Dombrotſchkerlin gradert oder geſogt?“

„Das weiß ich nicht!“ brummte der Amerikaner ägerlich. Aber der Neller wußte genug; und beugte dem illuſtrierten Gaſt die gewünſchten Dombrotſchkerlin.

Die ſtanen erbeſich und ſramten vor Ehrſürte auf der Jung. Denn eigentlich waren's Dminger Nellerſtein.

Um den p. 1 Fremden eine leichte Verabſchiedungsmöglichkeit zu bieten, hat die Wiener Polizeidirektion jene Waſchleute, die irgendeine fremde Sprache zu ſprechen erklären, mit eigenen „Sprachbüchern“ ausgerüſtet und ſomit eine ſittliche Garde leicht kennſichloſe Sprachkundige Waſchfunktionäre, zumal der Sprachſchöne ganz ertendliche Gehaltſlagen anbot.

Neulich trat in Martabill ein Engländer auf einen „enllſch-holländiſchen“ Poliziſten zu und fragte: „Can you show me the way to the Opera?“

Der Waſchmann riß ſtugs zwei kleine Zofenſtiefen aus ſeinem Mantel, ſah den Fremden hilflos an und machte dazu ein faulbißes Geſicht.

„Ja, warum geben Sie dem Herrn denn keine „Auskunft“? wüthete ſich ein Wiener ein, der die Scene beobachtet hatte.

„I ſat's ja gern,“ leuſete der Waſchmann und ſetzte nachſichtig auf ſeine beiden Zwiſen, „avam i mir weißt, ob der „Jung“ ſoſte ſich in enllſch re' oder holländiſch!“

Lieber Simpliſſimus

In der Abvortur im Hauptbahnhof Offenbach fand ich folgendes Schild:

„Mittelloſe Reiſende erhalten beim Bahnſteigſchaffner Oufſchne zu unentgeltlichen Beſichtigung.“



a) Herzlinie • b) Schicksalslinie • c) Kopflinie • d) Lebenslinie

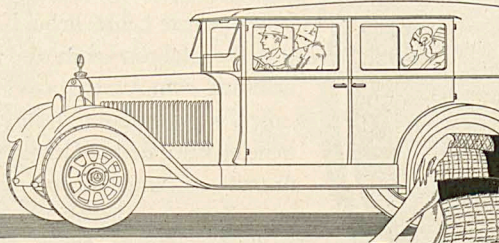
Schöne Frauen

Folgen dem Zeichen in ihrer Hand und

trinken M-M

MATHEUS MÜLLER • SEKTKELLEREI • ELTVILLE

Der elegante Wagen



8/38 PS
Sechszylinder

ERBAUET
HAMBURG

Mercedes Benz

FÜR DIE SOMMER-REISE

mit seinen Gratis Wochenschriften

- SONNTAG: DER WELT-SPIEGEL
- DIENTAG: MODEN-SPIEGEL
- DIENTAG: KUNST-SPIEGEL
- MITTWOCH: TECHNISCHE RUNDSCHAU
- DONNERSTAG: SPORT-SPIEGEL
- DONNERSTAG: FILM-SPIEGEL
- DONNERSTAG: PHOTO-SPIEGEL
- FREITAG: WITZBLATT „LUK“
- SONNABEND: HAUS HOF GARTEN
- SONNABEND: JEDE WOCHE MUSIK

Das deutsche Weltblatt

BERLIN SW 7, JERUSALEMER STR. 46-49
 15 Pfennig bei allen Postämtern Deutschlands
 und in allen Buchhandlungen
 in Gross-Berlin bei 10 Pf. Zustellung frei ins Haus

Sommerfrische
 Von Ernst Hoffmeister

Die Familie Mosler war eine frisch aufgesetzene Kinderreisbahn in ihrer Wohnung herum. Papa war Eskimoteiler, durchgeführte flüchtige Ein-füllungen und durchgeführte alle Refektionen. Mama saufte als Leber hinter ihm her und gab Ähre und Dipe. Kinderdrei polterten und liefen mit fischig gelben Näbchen die hohe und höhere Zedler Franzel und der seit acht Tagen zimmerne Papa. Die ganze Familie war samt dem halbohen Angerolater Triflan und dem Kanarienvogel Ödipus an der Kette zu der Terrafahrt angelaufen, weil sie auf Land in die Malde und Wiesenfrümmel wollte — aber vor Wollenbuch um Wollenbuch nicht um den Baum konnte. Immer neue Regelmäßig fliegen vom Himmel hoch an die Querschnitten und werden ihre feilliche Spannart auf den Nullpunkt herab.

Papa Mosler verstaute schon die mehrere Land-temperatur dadurch zu erhöhen, daß er unteres Thermometer so lange sein brennendes Quezergieß hielt, bis es in Escherben zerprang. Und um das Barometer zum Erleigen zu bringen, verstaute er den Luftdruck im Zimmer mit einer Fährdrumpung zu erhöhen. So kostete er auf dem umkehrten Weg fische Lage zum Sommerfrischen zu erreichen. Aber nichts half.

Und das mußte die Familie Mosler, wie jede andere Baumstammler mit eigenen Vangung, Armen abschnidungsfähig und Hüftinnentrommer im Leppenshaus, ihre hausgenessige Zeit in Ostsee aller Natur verbracht haben.

Aber die Scherfacht nach der anstichtartentfesseln Ostseegewelt machte, daß Papa Mosler als Ertrag flundernd die Lapete anstichte, wobei ihm die aufschwundenen Blüten und Geruch halb als Durchflamme Wiese erschienen. Mit der Spitze seines Spazierstockes durchstoch er diese grüne Matte, erklärte seiner Familie Ämpfe und Krusch, zählte die Zahl der Stangeblöße, die das Zierflüßchen beim Neimenamen vergraben hatte. — Und wenn die Wand nicht den Fehler aller Wände gehabt hätte, daß sie waagrecht gestanden würde, — so hätte er bei Gott seinen Mühsalgsloß auf der Spitze verstaute.

Als — da spätere er auch schon Waldschönung! Aus dem Kannege hingen farbige Wälschen von Geringes heraus, und als fischen wie aus einem gerundlichen Ostseegloß: „So ist der Wald...“ Mit einem Coß lag die Familie Mosler durcheinander auf dem Erdb. Mama hob die Diebel von der Wierchungs-mannschaft ab — und es kufferte Berengergang in ihre Meos- und Lammempfe.

Das Wohnzimmer mit Mühsalflöhen, Mafrat-freudigen und Papierfröhden war zugedrückt und festgeritten. Die Familie Mosler räumte und fischerich im Wälsche... In ihrem Wälsche... Nach dem Erwachen kochte die Hausdortler Franzel das Bedürfnis nach einer Bergpartie... Dielem Be-

dürfnis kam Erleichterung werden...“ rief Papa, zog aus den Schebetn die Weindächer und führung sie über den Diplomatenschreibtisch, über die Wälschergegel und den Kuchelstein. Und die Geiten mußten Ökante, Kamme, Nisse und Glescher in das Wohnzimmer, daß die Dömlentien dagegen nur ein zusammengehoß-feltes Schälchen Scherfacht waren.

Und alles begann in die Höhe zu kletter. Mama kam bald neben einem Nebegeroch zu sitzen. Franzel ging als Kleiberleben, der kleine Dipe kratzte sich an den Zierflüßchen. „Die Blüster nach Ämpfen“, und Papa war auf dem Wälschergegel zwischen „Theodor Körner“ und „Die Frau als Hausärztin“ angelangt.

Und sie riefen sich gegenseitig Bergpartie zu, schägten die erlebte Höhe vom Meeresspiegel und vom Kuchelstein der Scherfacht ab, und vor dem Wälsche langten sie vierstimmig: „Ach wohl, mein Wald Ziel...“

Jetzt war ein Alpensee fisch, wie sie ihn so oft schon auf Gardellenbüschen abgebildet haben... Franzel schloste die Eichbäume herbei, legte als verstaute Compaßnagel das Wälschen auf den Mannengang, schäpste feilhaftkarees Brunnenswälscher ein — und der Berge lag zu ihren Füßen.

Mama habete in diesem See ihr Höhenkreuz, Dipe mußte Brodbrotchen hinein, angelte sie mit der Ärmungsbücherte als fischerich wieder heraus, während Franzel die jungferliche Kübel der verstaute Dömlentien eingewirgeln benetzte.

„Wahrscheinlich fischerich fische mußte jetzt das Nausen von Zuelen und fernem Wälscherfällen sein...“ rief die Lechter. Und schon rief Mama den Wälscher hoch am Mühsal auf — und zur Verklärung und Gebühre der Gebühre mußte auch das Zierflüßchen dauernd die Spaltung in der Zelleite sehen.

Aber nach was die Sommerfrische im Obeliskberg nicht komplett wie eine Zierflüßchengegend. Es fehlte vor allem noch das Jauschen aus weitem, eingeschlossenen Zölen.

Papa spreite sich zur Erzielung dieses Effektes mit den Mühsalchen für alles in das Wälschen und fichte und wiefte sie so lange durch ihr mulliges Gebieg und Tal, bis die Ökatin durch die Lür rief: „So — jetzt ist's aber echt genug...“ Oder ich hole mir als Ökhe Franzel Klauer...“

So hatten alle eine Sommerfrische, wie sie nicht schöner und verlockender in den Prospekten der Fremdenverhörsversteigerung abgebildet worden konnte.

Papa ließ von der so herzigten Anlage eine photographische Aufnahme knippen, sie kolorieren und in einem Prospekt verarbeiten. Nach drei Tagen hatte er seine „Sommerfrische“ fertiggestellt und zeitgemäßlich patentieren. Dann packte er die Koffer und fuhr mit dem Gelde in ein Land, wo es ewig Sommer und Frische ist.

SITMAR
 Mittelmeer-Rundfahrten

mit dem
S/S Neptunia

1. Reise: Rund um Italien vom 11. — 24. Juli. Preise von 2. —
2. Reise: Adria-Dalmatien, Tyrrenhalbinsel, Sizilien vom 1. — 17. August. Preise von 2. — 24. —
3. Reise: Kunstreise nach den Städten des alten Hellas unter Führung eines Archäologen vom 1. — 19. Sept. Preise von 2. — 22. —
4. Reise: Nach den Inseln der Ägäis, der Dardanellen, dem heiligen Land und Syrien vom 23. September bis 15. Oktober. Preise von 2. — 24. —

Verlangen Sie Prospekt
 beim Reisebüro
„Deutschland Schweiz-Italien“
 Reise- und Transport-A.G.
 Sitz Stuttgart, Friedhofstr. 50 B
 Filiale Berlin NW Filiale Frankfurt a.M.
 (Wagen-Linie 112) Bus-Linie 21 (Lokalverkehr).
 Telegramme: DESCHITA
 oder bei den anderen Reisebüros



Zu Hausrheumatischen, Lenden-, Rücken-, Blasen-, Herzleiden (Gichtarthritis), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man beherrscht den Hausarzt
 Bronnenstr. 11/12, im Bismarck-Platz
 Trautwein, Berlin S 8, Wilhelmstrasse 58.

Erschließen in Mineralwasser
 durchsichtige, Apfelsinen-
 Mandarinen- und
 Drogenarten usw.



Einzigste Fabrik und Bezugsquelle
 der echten Münchener

LODEN

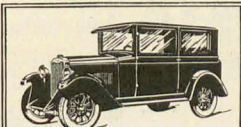
ohne Zwischenhandel
 Spezialität:
Wasserdichte Stoffe



Sport- und Straßen- Bekleidung fertig und nach Maß

Ausrüstung für jeden Sport, Leder-Bekleidung
Loden-Frey
 Fabrik
 Joh. Gg. Müller
 Katalog gratis München

Wanderer



AUTOMOBILE MOTORRÄDER FAHRRÄDER

WANDERER-WERKE / SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

VITAMINE

sind, wie heute jeder weiß, für die Gesundheit und für den richtigen Verlauf des Stoffwechsels unentbehrlich notwendig, lebenserforderlich. Ich fühle mit der schwersten Schädigung hervor — das beste und mit glänzendem Erfolge durch in Kombination erprobte Vitaminkraftpräparat, das die in der gekauften Nahrung fehlenden, für den Körper aber unbedingt notwendigen Vitamine enthält, ist das

VITAM-R

Vitam-R ist ein konzentrierter Kraftpräparat für den gesamten körperlichen Arbeiter, ein hochaktives Vitaminstärke und ein Stärkungsmittel zum Wiederherstellen des erschöpften Körpers, besonders nach Krankheiten und bei allseitiger Körperschwäche, ferner bei Appetitlosigkeit, Darmträgheit, Zuckerkrankheit, Alterserscheinungen, Nervosität usw. — „Ich bin wie ein neuer Mensch geworden!“, so schreibt mir von fast täglich.

Vitam-R ist vorrätig in 3 Packungen (50 gr. zu M. 6.00 (Korrespondenz für 8 Wochen), 250 gr. zu M. 3.50, und 75 gr. (Probepack) zu M. 1.25). Bestellen Sie, wenn Sie Vitam-R noch nicht kennen, sofort eine Probe, welche kostenlos interessiert. Prospekt vom **Medizin. Versandhaus PRANA, Abt. G., Pfullingen in Würt.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

Kinderleichtes Photographieren mit IHAGEE-PAFF-REFLEX
Keine Vorkenntnis keine Dunkelkammer erforderlich!
Prospekt gratis
DRESDEN STRIESEN 1

Auch Sie müssen FORSCHER werden.
Auch Sie müssen Fachkriter sein, der hundertmal tiefer in die unheimlichen Tiefen des **OKKULTISMUS** vordringt, als Sie es gewohnt sind. Verlangen Sie von unserer Abteilung (Kloster) sofort Prospekt und Kataloge.
Der erhabene Rat und Anwalt über alle Gebiete des OKKULTISMUS durch unsere Bücher über Magisches, Spiritismus, Hypnotismus, Coëfficient, Astrologie, Spiritismus, Charaktererfassung, Nügel, Jodeln, Magie, okkultische Geschehnisse, Alchemie, reig, Mytik, alle Religionswissenschaften.
Kennen Sie schon?
(Heiligt) „Das große psychologische Verbrechen“?
— Die Harmonik der Entzückung?
(Hudson) „Das Gesetz der psychischen Erleuchtung“?
Bestellen Sie sofort bei „Estara“! Bestellen für absolute wissenschaftliche, Forschung, Abt. Bisterei B., München, Adlerstraße 37.

Für die Reise

SOENNECKEN

FÜLLHALTER UND RINGBUCH

Ohne diese kein angestrebter Feriengenuß!

Überall erhältlich

F. SOENNECKEN · BONN · BERLIN · LEIPZIG

Das ist **VAUEN**

Die Marke **ges. gesch.**

und das ist **ges. gesch.**

Die Gesundheitspfeife

Dr. Perle

D. R. G. M. Schutzmarke D. R. W. Z.

und das ist

Ein Urteil

aus uns täglich freiwillig zugehenden:

An mir selbst und auch durch analytische Feststellungen habe ich die ganz vorzüglichen Eigenschaften Ihrer Systempfeife Dr. Perle, D. R. F., amgetastet, erprobt. Früher konnte ich die erprobte und anerkannten Körperlebensweise nicht ertragen, jetzt rauche ich oft eine ganze Kette dieser Slags aller Sorten hintereinander ohne Beschwerden.

Professor Dr. R. H. in K.

In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben

Gewinnt gute Bücher

Nacktkultur
(Schönheit von R. Weid)

„Gehst heut' net ins Wasser, Refekt?“
„Für wen denn?“
„In den Pool 'refekt's Mannesbild.“

Lieber Simplificimus!

In den feinen Ostler Dresden E. hatte — im Interesse der p. t. Fremden — die altverehrte, freibeiwillige Entlastungsleistung eines modernen Wasserflotters werden müssen. Für freilich, das bunte Gebilde 21erer hätte je jenseitig immer, wodurch der Wert der belagten Neuanfertigung erheblich herabgemindert erschien.

Die Frau Sofrat Mann heilspätere mußte innerhalb eines einzigen Wochens nicht weniger als zehnmal wegen Weijermaßregeln reklamieren. Wie erkannt war für, aber als in ihrer Wohnvergebung einen Dellen von ledig überlegen verstand, der nach Anzage des Einberufens auf die verurteilten Angelegenheiten zurückzuführen sein sollte.

Während führte die Frau Sofrat zum Bier. Der zweite lebendige die Köpfe und riss flumm auf einen Pulver der hierlich fotografierten Expediente, der Klipp und sie befragte:

„Für Wofür nicht, falls sonstige Getränke nicht verlangt werden, ein Getränk von feinsten Prozedur für Vier eingehen.“

„Galt“

Neulich badete ich im Reigenborfer Strandbad. Und da polterte es mir, ahnungs frei. Ein Mann bei der heillosen Überflutung des Badefees, daß ich schwebend eine junge Dame an einer heißen Stelle berührte.

„Oh, Verzeihung!“ summte ich, bis unter mirren „Galt“ erwiderte, „es ist natürlich und nachfolgend nicht gerne geher!“

„Schade!“ seufzte die Maid und schwannte daron...

Sie den Landauererbalt

Meisterromane der Weltliteratur

| | |
|---|---|
| MAX DAUTHENDEY Raubmenschchen Auflage 10.000, Gebietet 5.50 Mart in Zeinen gebunden 8.00 Mart | SELMA LAGERLÖF Gösta Berling Auflage 34.000, Gebietet 4.50 Mart in Zeinen gebunden 7.00 Mart |
| HANS GRIMM Wolf ohne Raum Auflage 20.000, Gebietet 3.00 Mart in Zeinen gebunden 2.50 Mart | Jerusalem Auflage 23.000, Gebietet 6.00 Mart in Zeinen gebunden 9.00 Mart |
| GRIMMELSHAUSEN Abenteuerlicher Simplificus Simplificifimus Gebietet 5.00 Mart, in Zeinen geb. 7.50 Mart | Jans Heimweh Auflage 22.000, Gebietet 3.50 Mart in Zeinen gebunden 6.00 Mart |
| KNUT HAMSUN Hunger Auflage 25.000, Gebietet 3.50 Mart in Zeinen gebunden 5.00 Mart | Charlotte Löwenstöld Auflage 25.000, Gebietet 4.00 Mart in Zeinen gebunden 7.00 Mart |
| Mysterien Auflage 18.000, Gebietet 4.00 Mart in Zeinen gebunden 6.50 Mart | MARTIN ANDERSEN NEXØ Stine Menschenkind Auflage 10.000, Gebietet 1.00 Mart in Zeinen gebunden 13.50 Mart |
| Segen der Erde Auflage 33.000, Gebietet 5.00 Mart in Zeinen gebunden 7.50 Mart | LEO PERUTZ Zerkappin Auflage 8.000, Gebietet 3.00 Mart in Zeinen gebunden 5.00 Mart |
| Die Weiber am Brunnen Auflage 20.000, Gebietet 5.00 Mart in Zeinen gebunden 7.50 Mart | FRANCOIS RABELAIS Gargantua und Pantagruel Derberstet v. Dr. Duvalig. u. Gnebel. Se zur Gebietet 8.00 Mart, in Zeinen geb. 13.50 Mart |
| ARNOLD ULITZ Ararat Auflage 13.000, Gebietet 4.00 Mart in Zeinen gebunden 6.50 Mart | LUDWIG THOMA Der Wittibler Auflage 27.000, Gebietet 4.00 Mart in Zeinen gebunden 6.50 Mart |
| | Der Kuapp Auflage 20.000, Gebietet 3.50 Mart in Zeinen gebunden 6.00 Mart |

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Albrecht Langen, München

NSU

DER SCHÖNSTE SPORT

ist das Motorrad-Fahren. Und dabei so leicht zu lernen, wenn Sie das batteriebetriebene NSU-Motorrad fahren. Nur wenige Hebelgriffe, die Sie schnell beherrschen — und das Rad gehorcht Ihnen. Es trägt Sie und Ihre Begleiter oder Ihre Begleiterin durch die flache Ebene und auf Berge hinauf, auf guten und auf schlechten Wegen. Und billig ist das NSU-Motorrad in Anschaffung und Betrieb. Schreiben Sie uns bitte Ihre Adresse, damit wir Ihnen schreiben können, wie leicht wir Ihnen durch unsere bequemeren Zahlungsbedingungen die Anschaffung machen.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM



„Sag' n' G', Bäuerin, san des fettsche Kriechen?“ — „Na, na — auf unsere Barm macht'st glei' o Kompost.“

Kurze Wids

Kurze Wids, du bist mei Freud
Wegen der Hygiene,
Käst den Modern'n zur Angewand't
Trupfhaarte, naute Beene.

Kurze Wids, du simstj den Qua,
Und dich liest ein jeder
Diar rhö holt da in,
Nobelt's dir vom Leber.

Nur ein Mann von Ehret und Korn
Kommt dich erfunden.
Kurze Wids, du bist von vorn
Wie die Frau'n von hinten.

Kurze Wids! — Sei, wie das knallt,
Wenn ich auf dich schlage!
Alles, alles, alles prallt
Ab, wenn ich dich trage.

Quodius Ringelros

Der Dickfopp

Eines Morgens, als die Sonne so recht
fröhlich und mütig durch die Lebensfrieken
brannte und feuerverteht, erhob sich Badder
Statuleit von der Gemütschleife, die ihm
schändig Ehren und Geisel war. Er schlurte auf
Latschen durch den kühlen Verkaufsaum und
stellte sich breitbeinig in die Küchentür, allwo
seine Frau Etine auf dem Herd Gocken und
Henden einweichte. Er nahm die Pfeffer aus
dem Mund und blies einen kleinen Estrahl in
die grauen Wäschschwadern.

„Wat willst, Badder?“, sagte Frau
Statuleit, „bliew em Baden und stükel mit
nich wuschen de Dote berum!“

„Etine“, sagte Statuleit, „eben als die
Sonne so prächtig über Moosig Suppenwürze
und Kriechmanns Einlagefischen und eingelegte
Harunge blinkerte, da war' s' mich mit einmal,
als ob sie sagen wollte: 'Badder Statuleit,'
sagte sie, 'wat bist du fo'n Dickfopp. Du bist
da inne Wade und verpfeist die Welt!' Etine,
da sagte ich mir in Erinnerung, Statuleit, sagte
ich mir, du mußt mal raus. Berreifen mußt
mal!“

Eine tauchte eine Dornen lauge Unter-
büren in den Wäschseifl und sagte richtig:
„Kannst noch verreifen, Badder, ob man n'
büschen nach Kriechen und trint die'n Köhen!“

„Alle Zeanfauter!“ fuhrte Badder und
schlurte zurück auf seine Statuleit. Aber der
Kassianerbaum schlug immer mit seinen breiten
Blättern gegen die hellen Fenster mit der An-
schreit: Kriechen Statuleit, frinkst und Be-
darfswaren. Und die Sonne fahle so noch einen
Mossigfahsen und den Wäschschaden einen
Farbenherantanz; und Badder Kriechen
machte den Baden dich und ganz einen Köhen
trinken. Als er zurückkam, stellte er sich wieder
in die Küchentür und sagte richtig: „Etine,
und wenn' s' der Dornel holt, ich verzeihe dich!“

Eine sagte nichts, sondern sidte nur mit
dem Zeigefinger auf die Etine. Badder drehte
sich um und sagte nach oben in die Kammer:
„Weh'n — Badder!“ fuhrte Etine.
„Koffer paden!“

„Oller Drömel, ich ward die Koffer paden!“
Etine nahm eine nasse Unterbüre und eilte
glühend vor Wat und Wäschschaden Badder
nach. „Du verbannter Dickfopp!“ fuhrte sie
die Etine hinauf, „du gottverbreißliche
Dickfopp!“ Und sie schlug ihm den nassen
Lappen um die Ohren, zerete ihn am Neck-
fragen die Etie hinunter und pufste ihn in
den Baden. Dann gab sie Badder mit der

fetten roten Faust einen Stoß vor den Magen,
der den armen, dünnen Kriechen auf seine Eier-
nidelstie transportierte. Badder bockte nun da
und blausäure wie ein Kriechen. Badder trug
seinem Janmer aber achte er: „An ich ver-
zeihe dich!“

„Kriechen“, sagte man die dicke Etine milde
und verlesungsgewollt, „Kriechen, ich weiß, daß
du einen ausgewaschenen Dickfopp bist, und
alles tun mußt, was du bis so auf deiner Wäsch-
schleife geschreddelst. Aber ich bin deine Frau,
Kriechen, und als solche sage ich dir: Kriechen,
sage ich, du verzeihst mich nicht!“

„Doch!“ fuhrte Kriechen.
„Nicht!“ sagte Etine.
„Janmerl doch!“

Eine drehte die nasse Unterbüre zu einem
Estrahl, und Badder drehte den Kopf zur Wand
und schrie: „In den nächsten Tagen verlegte
sich Badder aufs Weiten. Er sagte, er wollte
ja gar nicht von wegen seinen Dickfopp ver-
reifen, sondern nur, weil er müde. Er künnte
es nicht aushalten. Er hätte solch ein delles
Verlangen danach. Und er müste mal raus,
und er fände aus raus, und Eine müchte um
Kinnelke willen nichts Pagenen haben.“
Eine aber sagte, man wäre aller nur dickfopplich
und spenslich, und Badder gehörte in den
Baden auf die Nadelstie und sonst nirgend
wehin.

Am Sonntag, die Sonne spihen wieder so
übermü, prächtig und frohlockig, und die
Kassianer wippen lustig gegen die kranken
Schreiben, am Sonntag gab es noch einen
großen Krach. Badder sagte: „Ich will —“
Etine sagte: „An ich will nicht!“

Endlich machte Badder ganz dünne, schmale,
schmale Lippen und fetterte die Etine in die
Kammer hinauf. Etine lag in der Wäschschade
der Bauer und glaubte, Badder würde nun
halb mit dem guten Koffer, worauf „Gute
Reit“ gefickt war, wieder die Treppe herab-
schreiben. Sie konnte Badder gut, wenn der
te könne, schmale, schmale Lippen machte, half,
dann botte der Dickfopp Lump. Badder
rumerte eine Weile, dann wurde es oben
still.

Eine wartete eine Stunde, krenkte dann
die Etine hinauf, ließ die Kammer auf und
sah Badder am Balken hängen. Hinten
am Schmelzflak mit einer Nadel befestigt
ein Jettel: „Und ich bin doch verzeiht!“

Etine nahm ein Messer und sagte unter
Tränen: „Se'n Dickfopp!“

3. 8. 0.

Es ändern sich die Zeiten

Zu Joh. Jacob Wetters Zeiten pflegte man auch die Gellikkeit. Doch, steif wie die Reifröcke, waren auch die Gitten. Unmöglich war es in Damengesellschaft zu rauchen. Die umständliche Tabakpfeife eines Biedermeierherrn hätte auch kaum in eine solche Gesellschaft gepaßt.

Unsere heutigen Rauchenüsse sind verfeinert. Die in ihrer Mischung wunderbar milde

ASTOR-HAUS

PF. G.

wird in der besten Gesellschaft geraucht. Selbst die Dame des Hauses gibt keinen Korb, wenn man ihr eine Astor-Haus anbietet.

Waldes-Fabrik, in Zigarettenfabrik 21. G.



„Nu, wäch'n so eener öden Gäch'nd miß mer bis da ruff mach'n?" — „Warte doch, Emil, bis d'r Fiehrer gومت — der weed d'r schon die Schenheiten ecklar'n.“

Superverordnung für Automobilisten

Einnal bupen: Spering so schnell du kunnst auf den Fußweg.
Dreimal bupen: Leg dich lang auf die Erde, denn zum Entfallen ist es zu spät, aber nit werden vor-jähig über dich fahren.
Dreimal bupen: Bleib ruhig stehen, denn an ein Entkommen ist nicht zu denken. Doch wie werden gen die nächste Unfallstelle antreten.
Viermal bupen: Bleib ruhig stehen, denn an ein Entkommen ist abermals nicht zu denken. Ledter haben wie es zum Anruf einer Unfallstelle zu eilig.

Lieber Simplificissimus!

Der Königssee-Dampfer hat wieder eine Ladung Commemorative ausgesendet. In Gruppen verteilt, sigen sie am Rande des Obersees und bewundern die großartige Oberringenerie. Unweit von mir haben sich zwei Damen niedergelassen. Ich belausche folgende Gespräch: „Aber, is es hier ammer' fischer!" in kanzeln Dandy gemü' m'r so sigen.“
„Warum d'n nish' Mit mer Handarbeit.“

Das Lied vom Baden

Kennt ihr das neue Lied,
Das durch die Felder zieht,
Das Lied vom bayrischen Epistopat —
Die wo aufs Tarnen schimpfen,
Und ihner Nosen rümpfen,
Dieweil der deutsche Turner manchmal bad't?
Sie haben's deutlich g'agt
Und bitter sich beklagt:
Das Baden das ist eine Caucere!
Die wo sich nicht gehört,
Die wo den Anstand stört,
Denn man hat keinen Gebrocht an dabei.

Da leshin is es g'seh'n,
Da hat ein Pfarrer g'seh'n
Beim Baden einen wuzmadten Mann!
Das hat ihn wild gemacht,
Ein' Heiligkeit hat tracht,
Weil dieser Mann hatt' bloß die Badbos an.

Und leshin abends, Lent, —
(Spergert, da war's scho g'fest!)
Weil d' Meni nadet gar ins Wasser geht!
Der Pfarrer ohne Rua
Guckt durch a Hylloch qua
Und hat sich leibergotts an Nials vedreht.

Wie das der Bischof hört,
Hat er sich sehr empört.
Und weil die Meni eine Turturin is,
Da reißt ihm die Geduld —
Die Turnerei ist schuld
Am drabten Pfarrersgnat, und des is gewiß!

Drum, Mabel, nimme di zamm!
Die Bischof wollns so ham —
Du schabst' ionten demer armen Eöll!
Conft gib't's foa Kommunion,
Der Geist' woaßt di schon
Und schibst di dengert' j' untermi nei in d' Höll!

P

T

A

A

G

A

A

P

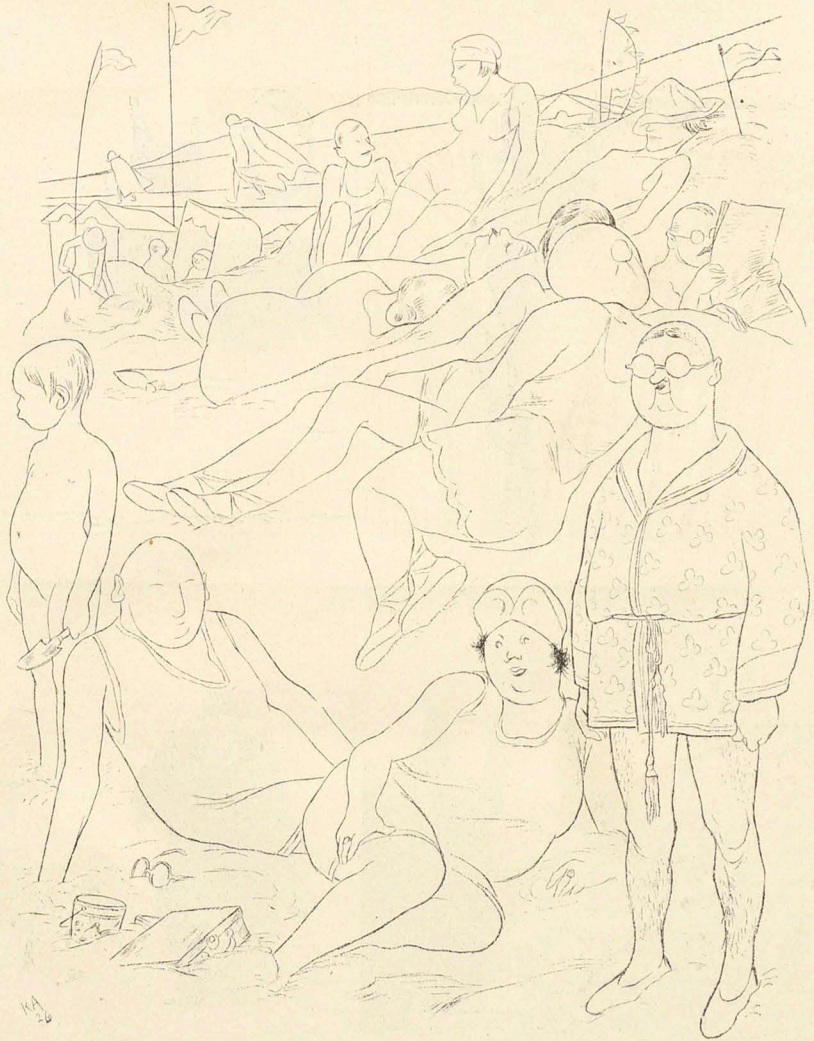
T



Die unübertroffene PAGAT 4 Pfg. Zigarette der österr. Tabak-Regie

Der Herr Staatsanwalt

(Karl Arnold)



„Unangenehmes Gefühl — man müßte sich eigentlich selbst beklagnahmen!“

Lieber Simplificimus!

Ich erinnere mich eines schönen, aber sehr späten Abends in der Julehalle eines bekannten Nordseebades. Ich mußte meinem Zimmermädchen Abtunendienst leisten. Sie war prächtig angezückt mit Wisch-Soeda, der ich nach seiner Auslage wie Kattengift biß, und weinte wie ein Kind, als wir uns durch die fremden Objekte heimlichsteten. Daraufhin küßte aus der Ferne das Nebelhörn in grauschig Intercolien. „Das — ist — das — letzte — Mal, o — das letzte —

Mal — in — meinem — Leben, — daß — ich — in — ein — Weib — komme — o — mein Kopf — o — ver- stundt der Whisth!“ Das Nebelhörn befristigte seinen Schwur. „Ich weiß einen Ort am Meer,“ tröstete ich ihn, „du kannst dich erholen, der ist so weit von der Kultur, daß die Dienerinnen der Hamburger Heilungen erst zu Dingen hinkommen.“ — „Jimmer — noch — weiter,“ röhnte er, „ich brauche absolute Nube. Nube, Nube.“

Im nächsten Sommer trafen wir uns in — Westerland.

Ein Herr aus Coeslin, vermutlich Eisenbahn- beamteter mit Freifahrtschein zweiter Klasse von Esenah über Nemel nach Lindau und zurück, befindet sich mit seiner Gattin — diese zum ersten Male — in einer oberbayerischen Sommerfrische. Beiläufig und erfährt über die unredlichen hochjuristische Mordart, die sie nun täglich zu hören bekommt, sagt die Gattin eines Tages ganz gehend zu ihrem Egon: „Wie kommt des Echten, Egon, daß mit Carren geen eichten Dialog hem?“

Simpl-Woche: Lebenslauf eines Erholungsbedürftigen

(Bildmänner von D. Maltzraffen)



Wochenend — Portokasse



Sommerfrühe — Kaponchef



Luxusbad — Generaldirektor



Kurbad — Geniechef